

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Exempel-Buch Für Kinder/

Janeway, James

Lübeck, 1702

VD18 13142712

Die Andere Vorrede Des Verfassers, Ich sich begreifend etliche
Anleitungen für die Kinder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219438

Wunsch / und das seyn / warumb
unauffhörlich bitten will / der herz-
lich solche kleine Kinder liebet.

Jacob Janneway.

Die
Anderer Vorrede
Des
Verfassers/
In sich begreifend etliche
Anleitungen für die Kinder.

Meine theure Lämmlein.

Sie können ihr wahrneh-
men was andere gutarti-
ge Kinder gethan / und
beobachten / wie sie in heiliger Ein-
samkeit geweinet und gebetet ha-
ben ;

ben; wie ernstlich haben sie doch zu dem HErrn geschrien/ daß sie Antheil an dem HErrn Jesu haben möchten? Möget ihr hier nicht lesen/ wie gehorsam und ehrerbietig sie gewesen gegen ihre Eltern/ wie fleißig bey ihren Büchern/ wie willig die Sprüche der Schrift und ihren Catechismum zu lernen? Könnet ihr wohl vergessen/ was für Fragen sie zu thun gewohnt waren? Wie furchtsam eine Lügen aus ihrem Munde gehen zu lassen? Welchen Greuel sie hatten für leichtsinniger böser Gesellschaft? Wie heilig sie lebten? Wie herzlich sie geliebet worden? Wie fröhlich sie endlich gestorben sind? Aber sagt mir/ theure Kinderchen/ und sagt es mir aufrichtig/ thut ihr denn auch wol so wie diese Kinder gethan? Habt ihr

ihr jemals euren elenden Zustand
 von Natur erkannt und recht ein-
 gesehen? Habt ihr jemahls euch in
 heiliger Einsamkeit begeben / umb
 eure Sünden zu beweinen / und
 Gott umb Gnade und Verge-
 bung zu bitten? Seyd ihr jemahls
 zu eurem Vater oder Mutter / zu
 eurem Lehrmeister und Lehrmei-
 sterin kommen / und habt sie gebe-
 ten / daß sie sich euer wollen erbar-
 men / daß sie wollen für euch be-
 ten / und euch lehren was ihr thun
 müßet / daß ihr selig werdet? Was
 ihr thun müßet / daß ihr Christum /
 den Himmel und die ewige Herr-
 lichkeit erlangen möget? Ist dir
 eine Freude / wenn du was gutes
 lernen magst? Komm sage es mir
 aufrichtig / mein theures Kind /
 denn ich wolte gern / was immer
 möglich ist / thun / dich zu bewah-
 ren /

ren/

ren / daß du nicht in das ewige
 Feuer fallen möchtest / ich wolte
 gern / daß du einer mit seyn möch-
 test / von den Kleinen/ die Christus
 will auf seine Armen nehmen / sie
 heilen und segnen. Wie wendest
 du deine Zeit an ? Mit lauter
 Spielen / Müßiggang / und gott-
 losen Kindern ? Darffst du wohl
 Gottes Mahmen unnützlich füh-
 ren / schweren oder Lügen reden ?
 Darffst du wohl etwas thun / das
 deine Eltern verbieten / und un-
 terlassen/was sie gebieten? Darffst
 du wohl mit hin- und wiederlauf-
 fen den Sabbath zubringen? oder
 bleibst du gern zu Hause / daß du
 deine gottselige Bücher lesen mö-
 gest/und lernen/was deine Gottes-
 fürchtige Eltern dir vorgeben?
 Was antwortest du hierauf/ mein
 Kind ? Unter welchen dieser bey-
 der

der Artten gehörest du? Laß mich
aber noch ein wenig mehr mit dir
reden / und diese wenige Fragen
dir vorlegen.

I. Waren nicht diese Kinder /
deren Exempel du in diesem Buch
liesest/recht holdselige liebe Kinder/
die Gott so furchteten / und gegen
ihre Eltern so gehorsam und ehr-
erbietig waren? Haben nicht ihr
Vater und Mutter / ja ein iegli-
cher der Gott fürchtet/ sie geliebet
und gelobet? Was meynest du ist
ihnen nun widerfahren / nun sie
gestorben sind und ihren Lauff vol-
lendet haben? Was? Sie sind in
den Himmel kommen / und singen
mit den Engeln vielfältiges Hal-
leluja/ sie sehen herrliche Dinge/
und genießten lauter Freude und
ewiges Vergnügen / sie werden
nun nimmermehr sündigen / sie
wer-

werden nun auch nimmermehr
gezüchtigt und geschlagen wer-
den / sie werden nun nimmermehr
frantz oder in einigen Schmerzen
seyn.

2. Und verlangst auch du nicht
deines Vaters Liebe / deiner Mut-
ter Lob / und gute Worte von dei-
nem Lehrmeister zu haben? Wün-
schest du nicht / daß GOTT und
Christus dich lieben mögen? Wilst
du nicht gern / wenn du nun ster-
ben mußt / in den Himmel kommen/
und dort mit deinen gottseligen
Eltern in der Herrlichkeit leben/
und ewig selig seyn?

3. Wohin meynt ihr aber im
Gegentheil / daß die Kinder gelan-
gen / wenn sie nun sterben / die nicht
thun wollen / was ihnen befohlen
wird / sondern die die Schul vorbe-
lauffen / lügen / garstig reden / und
den

den Sabbath entheiligen? Was
meynet ihr / wohin solche Kinder
kommen? Wohin? Ich wil
euch sagen / die da lügen / kommen
zu ihrem Vater dem Teuffel / in das
ewige Feuer / die nimmer beten /
über die will Gott seinen Zorn aus-
gießen / und wenn sie denn zu spät
in den höllischen Flammen bitten
und betteln / so will Gott sie doch
nicht erhören / noch ihnen vergeben /
sondern da sollen und müssen sie
bleiben ewiglich.

4. Und seyd ihr wohl willig in
die Hölle zu kommen / und daselb-
sten mit dem Teuffel und seinen
Engeln gequälet zu werden?
Wünschet ihr wohl mit denen
gottlosen und garstigen Kindern
Theil zu haben? O! die Hölle ist
ein schrecklicher Ort / tausendmal
ärger ist es da als immer weinen;
Gd.

Gottes Zorn ist viel schwerer als eures Vaters Zorn/und traget ihr denn kein Bedencken Gott zu erzürnen? O! Kind/diſſ iſt mehr als gewiß/ daß alle/ die gottloß ſind/ und ſo ſterben/ zur Höllen müſſen/ und wo einer einmahl dahin gelanget iſt/ſo iſt auf kein Auskommen ewig zu gedenden.

5. Wollet ihr nicht lieber/ was es auch immer wäre/ hier in der Welt thun/ als in der Höllen Flammen geſtoſſen werden? Wollet ihr nicht gern/ was es auch wäre/ in der Welt thun/damit ihr nur Chriſtum/ Gottes Gnade und die ewige Seligkeit erlangen möget?

6. Wohlan demnach/ was biſt du zu thun in willens? Wilt du ein wenig in dieſem Buch leſen/ weil deine gottesfürchtige Mutter dich

dich dazu anhält / und weil es so ein klein neues Büchlein ist / aber so bald als iemahls vorhin / zu deinem Spiel wieder lauffen / und nimmer wieder daran gedencen?

7. Wie wird dir doch / du armes Kind / bey Lesung dieses Buchs zu Muthe? Hast du wohl eine Thräne vergossen / zeithero du zu lesen einen Anfang gemacht hast? Hast du wohl in heiliger Einsamkeit auff deinen Knien gelegen und Gott angeflehet / daß er dich diesen heiligen Kindern möchte gleich machen? Oder bist du noch wie du vormals pflegetest zu seyn? so sorglos / so albern / so ungehorsam und gottlos als iemahls vorhin?

8. Hast du niemahls gehöret / daß auch ein kleines Kind gestorben ist? Und da andere Kinder ster-

ster-

sterben / warumb soltest du auch nicht krank werden und sterben können? Und/ O Kind! was woltest du auf solchen Fall machen / wo du keine Gottesfurcht und Gnade in deinem Herzen hast / sondern befunden würdest/ andern gottlosen Kindern gleich zu seyn?

9. Wie bist du versichert/ daß du nicht das nechste Kind bist/ das sterben wird? Und wo fährest du denn hin/ wenn du nicht Gottes Kind bist?

10. Kanst du denn / mein werthes Kind / wohl länger auffschieben/ daß du nicht in dein Kämmerlein eilest/und Gott ansehest/ daß er dir Christum zum Heyland deiner Seelen schencke / daß du nicht ewig verlohren gehest? Wilt du nicht diesen Augenblick in einen einsamen Winkel absonderlich gehen/

gehe
Wie
Käm
wein
möge
es n
ren s
einer
Hin
den
Kin
nich
mel
mich
sich
hät
deu
Wo
mer
nim
lose
ten

gehen/ zu weinen und zu beten?
 Mich deucht ich sehe das liebe
 Lämmlein den Anfang machen zu
 weinen/ und zu denken/ wie es sich
 möge in der Einsamkeit begeben/
 es will/ so sehr es kan/ zum H^{er}-
 ren schreyen/ daß er ihn mache zu
 einem von den Kleinen / die zum
 Himmelreich eingehen / mich
 deucht/ da stehet ein süßes liebes
 Kind/ und dort ein anderes/ das
 nichts als Christum und den Him-
 mel zu suchen/ ihm vorgesehet hat;
 mich deucht/ der kleine Knabe da/
 siehet so aus/ als ob er wohl Lust
 hätte/ was gutes zu lernen; mich
 deucht/ als höre ich einen sagen:
 Wohlan/ ich will nun und nim-
 mermehr lügen/ ich will nun und
 nimmermehr mit garstigen gott-
 losen Zungen umbgehen/ sie möch-
 ten mich nur schweren lehren/ sie
 möch-

möchten nur garstige Reden führen / sie lieben GOTT nicht : Viel mehr wil ich meinen Catechismum lernen / und meine Mutter bitten / daß sie mich lehre beten / und so will ich gehen zu beten und weinen zu meinem lieben Heyland / und will nicht ruhen / biß der HERR mir Gnade erzeiget. O! das ist mir warlich ein liebes theures Kind.

II. Aber wilt du denn auch bald dieser deiner Zusage vergessen? Oder bist du entschlossen / durch Christi Krafft / ein gut Kind zu werden und zu bleiben? Bist du das auffrichtig? Ich sage noch einmal / bist du das auffrichtig? Bedenck dich wohl : Theures Kind / GOTT locket dich / an deinen Schöpffer zu gedencken in deiner Jugend / und es ist ihm sonderlich lieb / wenn die kleinen Kinder zu ihm

ihm
G
Leu
auc
mei
de /
W
C
lieb
entf
diß
für
so b
gut
Und
schl
ren
dich
lich
nich
best
sem

ihm kommen/ er liebet sie herzlich:
 So haben auch Gottesfürchtige
 Leute / sonderlich die Eltern / wie
 auch Schulmeister und Schul-
 meisterinnen / keine grössere Freu-
 de / als daß ihre Kinder in der
 Wahrheit wandeln.

Sage mir nun / mein theures
 liebes Kind / was bist du zu thun
 entschlossen? Soll ich dir zu Liebe
 diß Buch verfertigen? Soll ich
 für dich so ernstlich beten / und dich
 so beweglich nöthigen? Soll deine
 gute Mutter über dich weinen?
 Und wilt du uns alle mit deiner
 schleunigen Bekehrung zum Her-
 ren nicht erfreuen? Soll Christus
 dich versichern / daß er dich herz-
 lich lieben will / und du wilt ihn
 nicht lieben? Wilt du dich künfftig
 bestreuen / diesen Kindern / in die-
 sem Buch / gleich zu werden? Ich
 B bin

bin festiglich versichert/ daß Gottes Meynung ist/ etlichen kleinen Kindern/ durch diese Blätter/ zum Guten behülfflich zu seyn/ aus der Ursachen/ weil er mich so sehr gedungen hat/ für dieselbigen/ und für diese Blätter/ zu beten/ und durch seine Gnade habe ich allbereit aus der Erfahrung/ daß ein und ander Ding/ von dieser Art/ nicht ohne gute Wirkung gewesen ist. Ich will aber euch noch ein und andere Anleitung geben/ und denn beschließen.

I. Sehet euch sorgfältig für/ für alles was garstig und sündlich ist/ als zum Exempel/ Lügen/ O! das ist warlich eine greuliche Sünde/ so auch garstige Worte/ Mißbrauch des göttlichen Nahmens/ eiteles Spiel am Sonntag/ böse Gesellschaft lieben/ und spielen mit

mi
ber
le g
sie
den
Et
ren

ter
Fr
nic
ten

S
Ca
da
na
ih
de

w
ni

mit gottlosen Kindern: Wo ihr aber etwa mit solchen in eine Schule gehet / so saget ihnen / daß Gott sie nimmer lieben wird / sondern sie dem Teuffel gewiß werden zu Theil werden / wosern sie bey ihrem bösen Wesen verbleiben.

2. Was euer Vater und Mutter euch befehlen / das thut mit Freuden / und hütet euch / daß ihr nichts thut / was sie euch verbieten.

3. Leset fleißig die heilige Schrift / und lernet fleißig euren Catechismus / und wo etwas ist / daß ihr nicht verstehet ; so fraget nach der Meynung dessen / damit ihr der Sachen möget gewiß werden.

4. Gewehnet euch dann und wann / in der Einsamkeit / ein wenig an Gott und an den Himmel

B 2

zu

zu gedencen / wie auch an eure Seele / und wohin ihr gelangen möchtet / wenn ihr sterbet / und warumb Christus in die Welt kommen ist.

5. Woferne ihr aber bißweilen nicht grosse Lust habet/dergleichen zu thun / sondern viel lieber möchtet bey dem Spiel seyn / alsdenn gedencet ; was ist doch diellrsach/ daß ich so sorgloß und verdrossen im Guten bin ? Siehet ein solcher wohl gleich denen/ die Gottes liebe Kinder sind ? Ich fürchte / daß ich vielleicht kein Kind Gottes bin ? Ich fühle leider/daß ich keine sonderliche Lust habe zu ihm zu kommen. O! was soll ich thun ? Entweder ich muß Gottes oder des Teuffels Kind seyn ; O was soll ich thun ? Ich will für aller Welt Gut nicht des Teuffels Kind seyn.

6. Denn

6. Denn so gehet zu eurem Vater oder Mutter/oder sonst iemand Gottesfürchtiges / und fraget sie/ was ihr thun müßet/dasß ihr Gottes Kind werdet / sage ihnen/ dasß du erschrocken seyst / und dasß du nicht ruhen kanst/ ehe du der Liebe Gottes versichert bist.

7. Begib dich in die Einsamkeit / entweder in dein Kämmerlein/ oder auf den Boden / fall auf deine Knie / weine und trage Leid / und sage deinem lieben Herren Christo / wie du besorget bist/ dasß er dich nicht liebe/ du aber wollest gern seiner Liebe genießsen / und flehe ihm / dasß er dir seine Gnade und die Vergebung deiner Sünden schencke / und dich zu seinem Kinde mache : Sage deinem lieben Gott / du fragest nichts darnach / ob dich iemand sonst in der

Welt liebe / wenn er dich nur lie-
 be / sprich zu ihm: Vater/ hast du
 nicht einen Segen für mich / für
 mich / dein armes kleines Kind?
 Vater hast du nicht einen Segen
 für mich/ ja für mich? O! gib mir
 Christum/ gib mir Christum. O!
 laß mich nicht ewig verlohren
 seyn: So flehe ihn an / als betreff
 es dein Leben / und ruhe nicht biß
 du eine Versicherung hast / und
 auf diese Art thue alle Tage / mit
 so großem Ernst und Eifer als
 möglich ist/und das zum wenigsten
 zweymahl des Tages.

8. Ubergib dich ganz dem
 HErrn Jesu: Sprich / theurer
 HErr Jesu/ du hast befohlen/ daß
 man die kleinen Kinder soll lassen
 zu dir kommen; nun siehe/ HErr/
 ich komme so gut ich kan/ und wol-
 te gern dein Kind seyn: Nimm
 mein

mein Herz und mache es demüthig/ sanfftmüthig/ weich und gehorsam: Ich übergebe mich dir/ theurester Jesu/ mache mit mir/ was dir wolgefällt/ wenn du mich nur willst lieben/ uñ mir deine Gnade und Herrlichkeit schencken.

9. Macht euch mit Gottesfürchtigen Leuten bekandt/ und fragt sie mancherley gute Fragen/ und befeisiget euch/ ihre Gespräche lieb zu gewinnen.

10. Bemühet euch/ daß ihr eine inbrünstige Liebe zu Christo erlangen möget/ leset die Geschichte des Leidens Jesu/ und laßt euch sagen die Ursach solches bitteren Leidens; ja ruhet nicht/ biß ihr sehet/ wie höchst-benöthigt ihr des Herren Christi seyd/ wie fürtrefflich er sey/ und was er euch nütze.

II. Höret die allerbeweglich-

B 4

sten

sten Prediger / und leset die durchdringlichsten Bücher / und bittet eure Eltern / daß sie euch etliche derselben kauffen.

12. Entschliest euch festiglich / euer Lebenlang unauffhörlich in dem guten heiligen Wandel fortzufahren / denn so werdet ihr unter denen lieben Kleinen seyn / die Christus dermahleins will in seine Arme nehmen / sie segnen / und ihnen dazu ein Reich / Krone und Herrlichkeit geben. Und so schliesse ich denn / meine liebste Kinder / nachdem ich gethan / was ich mir vorgesetzt. Ich habe euch diß geschriben / ich habe für euch gebetet ; was ihr aber nun thun wollet / das kan ich nicht sagen. O Kinder ! wo ihr mich liebet / wo ihr eure Eltern liebet / wo ihr eure Seele liebet / wo ihr der Hölle Flammen entgehen

hen
der
Hin
und
geth
mö
eure
mö
tes
tes
bet

hen wollet / und wo ihr / wenn ihr
 dermahleins sterbet / wollet in den
 Himmel kommen / so gehet hin
 und thut wie diese fromme Kinder
 gethan haben; und daß ihr so daß
 möget seyn eurer Eltern Freude /
 eures Vaterlandes Ehr / daß ihr
 möget leben in der Furcht Got-
 tes / und sterben in der Liebe Got-
 tes / das ist es / warumb so eifrig
 betet

Euer liebster Freund

Jacob Janneway.



B 5

Das